

Die Designerin Poonam Choudhry

Wohlbefinden für alle

Wie sehen die Räume aus, in denen wir morgen leben wollen? Welche Materialien, welche Farben werden uns umgeben? Das sind Fragen, mit denen sich die Designerin Poonam Choudhry beschäftigt.

Kontakt:
poonamdesigners
 Hohenheimer Str. 38, S-Mitte
 Tel. 0711/236 80 00
 info@poonamdesigners.com

„Die Vision unseres Designstudios *poonamdesigners* ist es, kreative und nachhaltige Projekte und Designs für die Anforderungen der kommenden globalen Gesellschaft zu entwerfen. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt. Globales Denken bedeutet für uns, offen gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaften zu sein, und dennoch die eigenen Wurzeln zu bewahren,“ erzählt Poonam Choudhry.

Die Wurzeln ihrer Herkunft liegen in Indien. Sie wurde 1965 in Neu-Delhi geboren, kommt mit vier Jahren mit ihren Eltern nach Stuttgart. Der Vater war in Indien Professor für Geschichte und Politik, in Deutschland eröffnete er ein Textilgeschäft. Die kleine Poonam wuchs in einer Welt mit Farben und Stoffen auf. So war für sie schon früh klar, dass sie zeichnen und mit Textilien arbeiten wollte. Die Aufnahmeprüfung für das Studium Modedesign in Pforzheim schaffte sie nicht. „Darüber bin ich nicht mehr traurig, das wäre langfristig nichts für mich gewesen.“

„Globales Denken bedeutet, offen gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaften zu sein, und dennoch die eigenen Wurzeln zu bewahren.“

An der Kunstakademie in Stuttgart wurde sie genommen und studierte Textildesign. „Das war ein großes Glück für mich, denn es war ein sehr gutes Studium, wir haben das Weben und Drucken von Stoffen von der Pike auf gelernt.“ Nach dem Studium beginnt sie, Stoffe zu designen und gründet mit ihrem Mann Martin Bargiel, der Kommunikationsdesigner ist, das Studio *poonamdesigners*. Sie gestalten Textilien, Produkte wie Küchenutensilien, Möbel, entwickeln Farbkonzepte für Innenräume und gestalten Ausstellungen. Ein

viel verkauftes Produkt ist ein Salz- und Pfefferstreuer, den sie für WMF gestaltet haben.

Ein wichtiger Gedanke bei ihren Designs ist „Well-being“,



also das Wohlbefinden der Menschen in ihrer Umwelt. Sie entwerfen mit nachhaltigen Materialien, Formen und Farben, wollen dadurch Harmonie und Schönheit entstehen lassen, um das Wohlbefinden des Menschen zu fördern. Poonam Choudhry lässt sich dabei oft von ihrer indischen Heimat inspirieren, in der Farben eine weitaus wichtigere Rolle spielen als im grauen deutschen Umfeld.

Das Studio geht auch der Frage nach der Zukunft der Städte nach, mit der 2016 gegründeten Eventplattform *Creative-Days* in Stuttgart mit Vortragsabenden und begleitenden Events zu Design, Kunst, Architektur

und Stadtplanung. Eingeladen ist immer ein Gast aus Indien, denn nach Poonam Choudhrys Meinung werden Design und Architektur aus Indien in Deutschland immer noch zu wenig beachtet.

Diese Plattform will vernetzen, zu Diskussionen anregen, neue Projekte anstoßen, Unmögliches möglich machen, Impulse setzen und inspirieren, um Zukunft zu gestalten. Es soll ein Netzwerk aus Designer*innen, Architekt*innen, Wissenschaftler*innen und Philosoph*innen entstehen, die sich Gedanken machen über die Welt von morgen – immer interkulturell und interdisziplinär.

Das Designerpaar reist viel, um immer wieder „über den Tellerrand zu schauen“ und Einflüsse aus der ganzen Welt zu sammeln. Martin Bargiel fotografiert und Poonam Choudhry schreibt Artikel für Architektur- und Designzeitschriften über ihre Erfahrungen. Deutlich wird, dass Star-Architekt*innen in der ganzen Welt arbeiten, aber nur selten in Deutschland. „Wir haben in Deutsch-

land zu viele Regeln, Bauvorschriften, Brandschutzverordnungen, das hemmt die Kreativität.“

Poonam Choudhry lehrt Design an zwei Hochschulen in Schwäbisch Gmünd und Darmstadt. Ihre Themen sind dabei Design, Urbanism und Urban Future, also die Fragen nach der Gestaltung der Zukunft der Städte. Wie gestalten wir zum Beispiel Räume für Communities, warum gibt es in Schulen keine Ruheräume, warum schaffen wir nicht eine Art „heiligen Ort“, an dem Gläubige aller Religionen zusammenkommen können?

Diesen Fragen geht auch das Buch nach, an dem sie gerade arbeitet. Sie führt darin Interviews mit deutschen und indischen Designern und Architekten und erzählt die Geschichten zweier Städte. Bei all der kreativen Arbeit mit Design lebt sie das „Wellbeing“ praktisch mit Yoga, wo sie gerade eine Ausbildung zur Yogalehrerin absolviert. „Ich habe früher indischen Tempeltanz gemacht, jetzt ist Yoga mit seinen Ursprüngen in Indien der rich-

tige Ausgleich für mich.“

In Zukunft würde sie gerne mehr Restaurants einrichten und Räume für das Wohlbefinden des Menschen gestalten. Ihre Konzepte für eine Apotheke und ein italienisches Restaurant in Esslingen in Kooperation mit Architekturbüros wurden begeistert angenommen und umgesetzt. Dabei lässt sie sich von der alten Lehre des Vaastu-Shastra leiten, bei der es um die Gestaltung von Räumen, Gebäuden, und Städten geht – im Einklang mit der Natur.

Wichtig ist ihr vor allem, nachhaltige Produkte zu gestalten und einzusetzen. „Wir sollten weniger kaufen, aber dafür hochwertigere Dinge. Vor allem sollten die Dinge reparierbar sein. Wir dürfen in Zukunft nicht mehr so viel wegwerfen, wir müssen nachhaltige Materialien verwenden und haltbare Produkte schaffen. Damit schaffen wir Schönheit und Werte.“

Gabriele Danco